

# Neueste Zeitung

## Halle'sche Neueste Nachrichten ♦ Handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Neueste Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags, des monatliche Bezugspreis durch unsere Boten, Ausgabezeiten ohne Beleggebühr 1.40 Goldmark, durch die Post 1.65 Goldmark und 6 Centpostgebühr zuzurechnen. Inhalt der Ausgaben: Nummer 1 bis 1000.

Die Ausgaben werden nach Holstein-Jessen bezogen; die Zeile 0.31 Goldmark. Bezugsannahme: Hans Brunsenweg 12 aus Nr. 1000, Postfach 7431, Leipzig. Druck-Verlag: „Verlagsgesellschaft Halle“, Postfach 1000, Halle a. S. 2215. Verlagsort: Leipzig Nr. 2215. Verlagsort: Halle a. S.

### Neues in Kürze.

#### Drahtmeldungen und Radiotelegramme.

Der Reichsbund „Schwarz-Weiß-Rot“ zu Pignitz teilt mit: Die zur Beantragung des Volksbegehrens notwendige Stimmenzahl ist bestimmt. Zunächst wird die Entscheidung über den von der Deutschen Volkspartei beim Reichstage eingebrachten Antrag auf Abänderung der Reichsflagge abgewartet. Wird dieser Antrag abgelehnt, so legt das Volksbegehren sofort ein.

Die thüringische Regierung hat die in Subl erscheinende „Radikalität“ „Vollstille“, Organ der kommunistischen Partei für Thüringen, auf die Dauer von 14 Tagen verboten.

Am 21. August finden in Eilen Verhandlungen über die Lohnfrage der südlichen Randbezirke statt.

Der Straßsenrat des Oberlandesgerichts Stuttgart hat den Professor Albert Haber aus Karlsruhe wegen Spionage zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Die französischen Zollbehörden haben ihre Verkaufsbüros (Verwertung verfallener und beschlagnahmter Sachen) in Düsseldorf geschlossen. Schwebende Beschlagnahmen bzw. Befristungen sollen aufgehoben werden. Die Wägen stellen gleichfalls ihre Verkäufe ein.

Die französische Reichswehrbehörde hat von der Stadt Koblenz die Berechtigung eines neuen Krankenhauses mit 250 Betten verlangt, das bereits beschlagnahmte Garnisonareale für ihre Zwecke nicht ausreicht.

Derriot kann in beiden Häusern auf eine mehr als ausreichende Mehrheit rechnen. In der Kammer gilt eine Majorität mit mindestens 320 Stimmen als gesichert.

Am 1. September beginnt die fünfte Versammlung des Völkerbundes. Auf der Tagesordnung stehen 25 Punkte, u. a. Entgegennahme des Tätigkeitsberichts der Finanzkommission über das zweijährige und unangenehme Sanierungsamt und die berufliche Arbeitslosigkeit, bei deren Behandlung es wohl zu einer interessanten und eingehenden Aussprache kommen wird.

Mussolini und Dheunis werden an der Versammlung des Völkerbundes nicht teilnehmen. Macdonald wird bereits am 26. August nach Genf abreisen.

Der norwegische Staatsminister hat dem Völkerbund auf die Frage, ob Norwegen dem Bund der Nationen zur Förderung der Abrüstung beitreten wolle, eine abschlägige Antwort erteilt.

Das dänische Regierungsblatt „Sozialdemokraten“ hört aus London, daß Rosenbergs als der Drei genannt wird, an dem sich die deutschen, englischen, französischen und belgischen Arbeitsminister treffen werden, um die Frage des achtstündigen Arbeitstages zu erörtern.

Schweden hat mit den Vereinigten Staaten einen Vertrag abgeschlossen, wonach es sich verpflichtet, die amerikanische Regierung bei der Bekämpfung des Alkoholismus und insbesondere des Wiskytrugels zu unterstützen.

Wie der „Temps“ mitteilt, werden Ministerpräsident Derriot und Marineminister Dumesnil den großen Seemannen befehlen, die gegen den 10. September bei Norwiza stattfinden und ungefähr 14 Tage dauern sollen.

Der Viceadmiral in der amerikanischen Flotte, Rodgers, erklärte in einer Rede, England werde herrsche sowohl den Völkerbund wie auch den gesamten Weltmarkt und lege sich in seinen Rüstungen zur See keine wesentlichen Beschränkungen auf. Wenn eine neue Abrüstungskonferenz auf Streben Englands zuwider komme, werde England die härteste Seemacht und die Regierung der Vereinigten Staaten nicht einmal mehr in der Lage sein, ihre eigene Handelsmarine zu schützen.

Auf Grund der Untersuchung über die Unruhen in Leopold sind alle Angehörigen der tschechischen Wägen des Soldats verhaftet worden.

Der frühere Geschäftsführer der kommunistischen Organisation Comolow, der vor kurzem amnestiert wurde, ist in seiner Villa in Sofia ermordet worden.

Der Geschäftsführer der Vereinigten Staaten in Mexiko hat an die mexikanische Regierung das Ersuchen gerichtet, sofort für die Freilassung des von mexikanischen Banditen gefangen genommenen amerikanischen Staatsangehörigen Barri-man zu sorgen.

## Um das Londoner Abkommen.

### Das Programm für die Berliner Verhandlungen.

Der Verlauf der Verhandlungen über das Londoner Abkommen wird folgender sein: Der Reichsausschuss für auswärtige Angelegenheiten trat gestern zusammen und tagt auch heute wieder. Der Vorkonferenzrat des Reichstages hat beschlossen, den Auswärtigen Ausschuss erst vier Tage hintereinander tagen zu lassen, wie man annimmt zu dem Zweck, nach der ersten Beratung des Londoner Abkommens im Plenum des Reichstages weitere Ausführungsberatungen überfällig zu machen. Anwohner sind die drei sogenannten Gutachten des Reichsrats zugegangen, der sich heute nachmittags damit befaßt.

Der Reichstag wird morgen zusammen treten, jedoch lediglich zur Entgegennahme der Regierungserklärung, ohne Debatte. Der Sonnabend soll Sitzungsfreie sein, damit die Parteien erst unter sich Stellung nehmen können. Am Montag wird dann die große politische Aussprache beginnen, die man bis zum Donnerstag nächster Woche zu beenden hofft.

Gleichzeitig mit dem Auswärtigen Ausschuss des Reichstages tagt heute der Reichswirtschaftsrat, der jedoch die Londoner Beschlüsse begutachtet, aber nicht abändern oder darüber entscheiden kann.

### Die Stellungnahme der Parteien.

Nach den bisher vorliegenden Nachrichten ist anzunehmen, daß die Sozialdemokratie, Zentrum, Demokratie und ansehender auch die Deutsche Volkspartei für die Londoner Bedingungen stimmen werden. Die Haltung der Bayerischen Volkspartei ist zweifelhaft. Die Kommunisten und Deutschvölkischen lehnen ab, aller Wahrscheinlichkeit nach die Deutschnationalen ebenfalls. Bisher liegt zwar kein Beschluß der Deutschnationalen Volkspartei vor, aber bezeichnend sind neben zahlreichen Äußerungen einzelner Landesverbände die Ausführungen des Prof. Noelsch, M. D. N., der dem linken Flügel der Partei angehört und der die Annahme ablehnt. Nicht mit Unrecht sagt der frühere Reichstagspräsident Ebbé in der sozialdemokratischen „Vorkonferenz“, daß die Deutschnationalen sich durch ihr vorangegangenes Verhalten die Zustimmung zum Abkommen unmöglich gemacht haben.

Ebbé rechnet daher mit Ablehnung wegen Fehlens der Zweidrittelmehrheit und im Anschluß daran mit einem Volksentscheid, der nicht vor dem 21. September stattfinden könne. Der Volksentscheid würde die absolute Majorität für das Londoner Abkommen ergeben, was die Auflösung des Reichstages und Neuwahlen nach sich ziehen würde.

Bezeichnend ist, daß Ebbé, offenbar ganz genau informiert, gar nichts davon erwähnt, daß nach normalen parlamentarischen Verläufe bei Ablehnung nicht Volksentscheid und Reichstagsauflösung, sondern einfach eine Neubildung der Regierung zu erfolgen hätte. Aber der Parlamentarismus ist bei uns ja schon seit fast einem Jahr abgeschafft, erst mit Ermächtigungsgesetz, dann mit Verleihen der Regierung März trotz Ausfalls der Wahl — es erster Parlamentarismus in solchem Falle getan hätte, setzt uns Frankreich, wo nicht nur die Regierung, sondern auch der Präsident der Republik ging. Jetzt soll wiederum die parlamentarische Lösung umgangen und, so wie es wolle, die Regierung Ebert-Marz gehalten werden. Ja, ja, Parlamentarismus auf dem Papier und in der Volkversammlung und Parlamentarismus in der Praxis sind ein Unterschied. Aber wenn das freie deutsche Volk mit der stillschweigenden Abschaffung des Parlamentarismus und der diktatorischen Handhabung der Staatsmacht einverstanden ist? Nur ist zu bedenken, daß damit auch anderen Kreisen und Persönlichkeiten vollständig die Berechtigung erteilt wird, auch einmal Diktatoren zu werden.

Angewissen verläßt sich der Eindruck, daß die Londoner Abmachungen in mancherlei Punkten eine wesentliche Verschärfung des Dawesplans darstellen. Die Kontrolle und Eingriffsmöglichkeiten in unseren Reichsbauhaushalt erscheinen wesentlich vergrößert, besonders das zweite „Moratoriumsjahr“ bekommt nach den

eingehenden Darlegungen des sehr sachverständigen Volkswirtschaftlers der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, Berlin, einen wesentlich ungünstigeren Charakter.

Aber darüber muß man sich ja sowie klar sein: von irgendeiner Selbständigkeit des Reiches auf finanziellen Gebiet ist nach dem Londoner Plan keine Rede mehr. Wenn die Einnahmen des Reparationskommissars aus den verpfändeten Zöllen und Abgaben für Zuder, Bier, Tabak usw. nicht ausreichen, oder die aus dem Reichsbauhaushalt zu leistenden Zahlungen nicht in genügender Höhe eingebracht, kann der Kommissar „besondere Maßnahmen“ ergreifen, insbesondere einzelne Steuerzweige selbständig und unabhängig vom Staate verwalten, also wie bei dem berüchtigten Steuerpächtersystem der alten Römer in ihren Kolonien.

### Stimmen des Auslandes.

Bezeichnend ist, daß der Chef des englischen Schatzamts Snowden in der englischen Presse eine heftige Debatte gegen Macdonald eröffnet hat, in der er sehr energisch gegen andere Zugeständnisse an Frankreich Front macht, wie die Ausdehnung der Sachlieferungsfrist, über die dauernde Verwendung der Reparationssummen zum Austausch deutscher Sachwerte. Die Verlängerung der Ruhräumungsfrist, die in der gesamten englischen Presse als rechtswidrig bezeichnet wird, lehnt er ganz entschieden ab, weil sie von den Franzosen ganz offen nicht zur Eiderung der Reparationsabgaben, sondern zur militärischen Sicherung gefordert sei und weil dieser Grund in einem Jahr genau so wie heute für Frankreich gelten werde. Er erwartet auch, daß die französischen Gutachten über die Absichten auf Abzweigung eines Teiles der Ruhrindustrie notfalls mit politischen Mitteln durchzusetzen werden. Auch die „Westminster Gazette“ und „Daily Chronicle“ stimmen den Ausführungen Snowdens zu; letztere schreibt:

„Jede Partei in England ist sich darüber klar, daß die Durchführung eines Gefährlichkeitsgesetzes, und die Beibehaltung muß neue Schwierigkeiten für die Durchführung des Dawesplans ergeben.“

Macdonald hat sich offenbar in der englischen Öffentlichkeit sehr beliebt, als er den Franzosen die Forderung der Ruhrbesetzung ausgedrückt, hinterher aber in dem Brief an Derriot erklärte, er halte sie nach wie vor für ungerechtfertigt. Die ganze englische Presse, soweit sie diesen reinlichen Widerspruch nicht kaltvoll tadelnd, erklärt, sie verheißt nicht, warum Macdonald seine Ansicht nicht durchsetzte, als es noch Zeit war, „sondern mit seiner Weisheit ausgerechnet bis nach Schluß der Konferenz wartete.“

Auch in amerikanischen Bankerkreisen ist man sehr skeptisch, ob die Anleihen genügend sicher seien. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ melden aus New York:

„Hier wird das Gerücht verbreitet, daß die Firma Morgan sich aus der Gruppe der Banken zurückziehen will, die die deutsche Anleihe finanzieren wollten, und zwar wegen der Aufrechterhaltung der Ruhrbesetzung durch die Franzosen. Es lautet, die Firma Morgan wolle die Franzosen aus der Ruhr herauschaffen, sobald der Dawesplan in Kraft trete.“

Das wir von den Franzosen nichts Gutes zu erwarten haben, drückt sich deutlich in der Sprache aus, die die Pariser Presse gegen England führt zu dem Brief Macdonalds an Derriot über die Ruhrbesetzung. Seit man ihnen nachgegeben hat, schwillt den Franzosen schon wieder der Kamm. Man spricht ganz offen von einer Spannung zwischen Paris und London, und das „Journal des Débats“, das klassische Blatt für französische Außenpolitik, kündigt an, daß die beiderseitigen Beziehungen in den kommenden Monaten in ein kritisches Stadium kommen werden.

Nach alledem bleiben wir dabei: ablehnen und neu verhandeln ist besser als sofort annehmen.

## Bolschewismus als Heeresersatz.

„Auch ohne Armee wird Deutschland eine große Macht sein.“ So erklärten unsere Novemberrevolutionäre. Die Reuten hätten recht gehabt, wenn sie den Willen zur Großmacht und die Fähigkeiten zur Großmachtpolitik gehabt hätten. Rußland ist ein Beweis dafür.

Rußlands Heer wurde von uns zertrümmert und ist heute noch nicht imstande, auch nur gegen Annäherung oder Polen Krieg zu führen. Das russische Heer ist kein Heer im Sinne eines außenpolitischen Machtfaktors. Es ist lediglich eine Volksetztruppe zur Verwendung im Innern.

Rußlands Wirtschaftsmacht ist außerpolitisch, ebenfalls ohne wirkliche Weltmachtbedeutung. Ausfuhr wie Einfuhr gehen nicht über den Rahmen eines Kleinlandes hinaus.

Trotzdem ist Rußland eine Weltmacht. Bieleicht die stärkste von allen. Denn ob Amerika, die andere Weltmacht, aber ob Rußland jetzt, ist noch nicht ausgemacht.

Wie ist das möglich?

Rußland ist hart dank einer Idee, der Idee von der „Diktatur des Proletariats“. Sie ist allerdings nicht durch diese Idee selbst, sondern durch ihre Verwirklichung, durch einen Krieg, der Heeres- und Wirtschaftsmacht als Mittel im Kampf um die Weltmacht erweist.

Was im Innern Rußlands vorging, die sogenannte kommunistische Revolution, war nichts anderes als die Bauernbefreiung, die in Europa im 18. und zu Anfang des 19. Jahrhunderts erfolgte. Der russische Bauer, der über 90 Proz. der Bevölkerung ausmacht, war ohne ausreichendes Land und daher ohne ausreichende Existenzmöglichkeit. Die Revolution hat ihm Land und Existenz gegeben. Das ist das Geheimnis des Revolutionserfolges. Mit Kommunismus und Diktatur des Proletariats hat das gar nichts zu tun. Eine zaristische Bauernreform nach Art Friedrichs des Großen und des Freiherren von Stein mit entsprechender Landenteilung — und der Zarismus herrschte noch heute, den Bolschewismus hätte es nie gegeben.

Der Kommunismus ist nur Jarenersatz. Tatsächlich herrscht noch heute der Zarismus; die Regierungsmethoden der Bolschewisten sind ganz die gleichen wie die Peters des Großen und Katharinas II., die gleichen, wie bei Napoleon und bei jeder Gewaltherrschaft, die sich nicht auf das Vertrauen und den freien Willen der Volksgenossen berufen, sondern auf die stichtischsten angewandte Macht und die Angst vor der Macht stützt.

Von einer Diktatur des Proletariats in Rußland im Ernst reden zu wollen, wäre Karneval. Ehenjoug könnte man von solcher Diktatur unter Ivan dem Schrecklichen oder Peter dem Großen reden.

Aber das Schen und Außen eines Volkes ist ein großer Unterschied, und die Gemütsgegenstände haben das in einer Weise begriffen und ausgeglichen, daß ihr Lehmsmeister Macdonald seine heile Freude an ihnen haben würde. Denn die Kunst, nach außen etwas ganz anderes vorzutauschen, als es im Innern aussieht, ist das Geheimnis aller dieser mittelalterlichen Italiener kleinen Machten und damit aller Kabinetten der bisherigen Politik offenbart.

Im Innern zaristisch, tyrannisch, erpresserisch. Nach außen freiheitsliebend, liegendesend sich gebären: das ist russischer Bolschewismus.

Die Lenins, Trozkis, Sinowjews haben erkannt, welches die schwache Stelle aller Staaten der westlichen Welt ist: die soziale Frage. Und mit der unberücksichtigten Konsequenz eines Hagen haben sie den Speer zwischen Siegrits Schulterblättern, stoßen sie mit ihrer machtpolitischen Außenpolitik in die verwerndbare Stelle der Weststaaten.

„Freiheit“ ist der Schrei, der den ganzen Westen durchdringt, leitend die westlichen Völker nicht mehr fast ausschließlich schlechte Länder besonnet, sondern „Freiheit“, Halbmonaden geworden sind. Es haben den Völkern unter den Füßen und damit die bisherige Existenzmöglichkeit verloren — die die russische Revolution den russischen Bauern erst jetzt gebracht hat, wo der Westen über diese Stufe seit 100 Jahren längst hinaus und in eine neue Existenzform eingetreten ist — und empfinden nun als Ungerechtigkeiten, als Volksgenossen, von Nimenhagen ausgehenden Zwang, was letzten Endes nichts anderes als Zwang der eigenen Natur, des eigenen Körpers ist, der geändert und gesteuert sein will, aber Abhängigkeit und Knechtung infolge Verlusts der bisherigen landwirtschaftlichen Existenz nicht in der gemachten Weise finden kann.

Die deutsche nationale Reichstagsfraktion hat im Reichstag folgenden Antrag eingebracht: 1. Die dritte Steuerentwerfung wird mit dem 30. September mit rückwirkender Kraft aufgehoben.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft.

Der Entwurf eines Gesetzes über die Deutsche Reichsbahngesellschaft ist nunmehr im Wortlaut bekannt. Er erstreckt sich auf 47 Paragraphen zusammen. Sein wesentlicher Inhalt ist: Das Reich wird als Eigentümer der Eisenbahnen eine Gesellschaft mit der Firma "Deutsche Reichsbahngesellschaft" bilden.

Schiedsgerichtsverfahren. Streitfälle zwischen der Reichsregierung und der Gesellschaft sind der Entscheidung eines besonderen Gerichts zu unterbreiten. Streitfälle zwischen der Reparationskommission, einer der von ihr vertretenen Regierungen, dem Landesherrn oder dem von der Reparationskommission geteilten Eisenbahnsammler einerseits, und der Reichsregierung oder der Reichsbahngesellschaft andererseits sind durch einen Schiedsrichter zu entscheiden.

Die Tarife der Reichsbahngesellschaft.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat vom Tage ihrer Errichtung an die zu diesem Zeitpunkt geltenden Tarife anzuwenden. Alle Änderungen der Ausführungsbestimmungen zur Eisenbahntarifierung, der Normaltarife, der Güllertarife und der Nebengütertarife sowie alle Fragen, die internationale Tarife und Zusatztarife angehen, bedürfen der Genehmigung der Reichsregierung.

Die Rechte und Pflichten der Beamten.

Das Berufsamt der Reichsbahn bleibt erhalten, auch der landsmannschaftliche Charakter soll gewahrt bleiben. Soweit dies mit den Erfordernissen des Dienstes in Einklang zu bringen ist, das Beamtenrecht der Reichsbahnbeamten wird im wesentlichen das gleiche sein wie das der sonstigen Reichsbeamten.

Betriebsführung und Verwaltung.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft darf selbständig Rechte aufnehmen, die vor dem 1. Januar 1905 geltend waren und dafür das Reichseisenbahnervermögen hypothekariell belasten.

Der Neuanbau von Eisenbahnen, wie sie durch die Anforderungen des Verkehrs notwendig werden, kann der Reichsbahngesellschaft von der Reichsregierung anvertraut werden.

Die Leistungen der Reichsbahngesellschaft für die Reichspost und sonstigen Verwaltungen des Reiches, der Länder oder der Gemeinden und deren Gegenleistungen sind nach dem im geschäftlichen Verkehr üblichen Maß angesetzt abzugelten. Die bestehenden Vergütungen für Militärtransporte bleiben unberührt.

Die Rechte des Reiches.

Der Reichsregierung bleibt die Gesellschaft gegenüber der Reichsregierung über die Reichseisenbahnen insonfern, als sie in betriebsfähigem Zustande erhalten werden müssen, und daß der Betrieb aufrechterhalten geführt wird.

Wirtschaftliche Freiheit.

Einfuhrzölle beweisen die Franzosen im besten Gebiet nur das Gegenteil ihres angeblichen und von unserer Regierung so dankbar anerkannten Veröhrungswillens.

Wenn es keine Industrie am teuren „Kapitalismus“ gäbe, müßte der gleiche Scheitern nach Freiheit erfolgen, nur noch viel verzweifelter, weil diese landlos gewordenen Menschenmassen ohne Industrie als Jäger, Fischer, Krieger leben müßten und dann erst recht den Zwang empfinden würden, den Hunger und Witterung ihrem Körper anzuflehen.

Die allgemessene Form des Ausgleichs der Not landlos gewordenen Menschen — sog. die Weltwanderungen — ist das Wiederherstellen der Landesgrenzen zur Befriedigung neuer Gebiete, die der Krieg. Die Entschaffung der Industrie und die Möglichkeit, durch sie eine gewisse Zeitlang — solange sie Auslandsabhängig hat — eine gewisse Menge landloser Menschen zu nähren und zu fleischen, hat über diese Grundform des Ausgleichs des Landlosens hinweggeführt.

Die Kassen arbeiten mit bewundernswürdiger Konsequenz: Sie wissen, daß die weltliche Industrie eine von vorübergehender Zwischenstellung des großen weltlichen Landlosens der Landlosensmenschen ermöglicht hat und in bestimmtem Umfang noch eine Zeitlang ermöglichen könnte.

Dann ist der Staat der 130 Millionen Landbesitzer, ihr Ausland der härteste Staat der Welt! Dann geht auch das Kapital, dieses Handwerkszeug und Hilfsmittel der Landlosigkeit der weltlichen Klassen zugleich mit ihr zugrunde.

Ich habe in dem Aufsatz „Die Weltreise“ in Nr. 188 dieser Zeitung auf die Semipropaganda in dem „Dunkeln Erdteil“ hingewiesen. Ebenso wie dort arbeiten sie in Persien, Indien, China, den Ost- und Südostindien und auftrifft sie in Süd- und Mittelamerika, Turz; überall, wo die großen Weltmächte Landbesitz, Bevölkerungsdichte haben.

Das Endziel der Völkerverflechtung aber, hinter aller Wälschung durch Freiheitssprüche, besteht darin, daß die Welt durch die Selbstregierung und Selbstverwaltung der weltlichen Industrien und damit auch des Kapitalismus als großer Bauernkauf der Welt auch die härteste, beherrschende Weltmacht zu werden.

Die echten „Continental“-Sohlen und Abstände im Spezial-Geschäft Gummi-Bieder, Gr. Steinstrasse 81 (Nähe Markt).

Lillis Vergeltung.

Roman von M. Hertzberg. Amerikan. Copyright 1919 in Dtl. von M. Hertzberg. Dresden 21. 59. Fortsetzung.) Stadtmagd werden. Und endlich erschien die kalte Gestalt der Beichtkatheterin, die in dem Verstande seine Rechnung und Schwärze waren so groß, um sofort die Schlingen seiner Seele zu öffnen und ihn frei auszusprechen. Stumm ließ er den Verband nachteil über sich ergehen und nahm ebenso die Warnung, die sie ihm reichete. Dann aber, als sie wieder lieblich und doch traulich auf dem niedrigen Bänken auf seiner Seite lag, sprach er: „Sagst du mir, was du mir zu sagen hast, was du mir zu sagen hast, was du mir zu sagen hast.“

Im Laufe der nächsten Woche machte die Gesellschaft des Herzbergen aus Fortschritt. Die trübe Natur und Lillis Pläne ermöglichten die nächste Woche der nächsten Woche ein paar Schritte überzugehen im Sinne von. Nur die spätere Stunde erbeichte noch sorgfältige Behandlung; denn die Anstifter des Wandlans am Sinterfont mußten offen stehen und eine Aubelei burdaun verhinbern werden.

Die Frauen sahen noch immer in Nebenbuhl, und ihre unaufrichtigen, unter ihrem Brude und ihren unaufrichtigen künftigen Bürger formen nicht umhin, Hinbenbum dem Oberbetriebsleiter des Diaberes zu grollen, daß er noch immer nichts zu ihrer, unterer Schwelcherliche Bestimmung unternahm. Sollte man denn erst bis zum letzten Prot, bis zum letzten Frennis auslösen und ausgesetzt werden, bevor die Dille und dann nachträglich zu spät kam?

Im Laufe der nächsten Woche machte die Gesellschaft des Herzbergen aus Fortschritt. Die trübe Natur und Lillis Pläne ermöglichten die nächste Woche der nächsten Woche ein paar Schritte überzugehen im Sinne von. Nur die spätere Stunde erbeichte noch sorgfältige Behandlung; denn die Anstifter des Wandlans am Sinterfont mußten offen stehen und eine Aubelei burdaun verhinbern werden.

Im Laufe der nächsten Woche machte die Gesellschaft des Herzbergen aus Fortschritt.

Die trübe Natur und Lillis Pläne ermöglichten die nächste Woche der nächsten Woche ein paar Schritte überzugehen im Sinne von. Nur die spätere Stunde erbeichte noch sorgfältige Behandlung; denn die Anstifter des Wandlans am Sinterfont mußten offen stehen und eine Aubelei burdaun verhinbern werden.

Im Laufe der nächsten Woche machte die Gesellschaft des Herzbergen aus Fortschritt. Die trübe Natur und Lillis Pläne ermöglichten die nächste Woche der nächsten Woche ein paar Schritte überzugehen im Sinne von. Nur die spätere Stunde erbeichte noch sorgfältige Behandlung; denn die Anstifter des Wandlans am Sinterfont mußten offen stehen und eine Aubelei burdaun verhinbern werden.

Hungertämpfe in Russland.

Der Korrespondent der „Tribüne“ erzählt aus Saratow, daß dort anlässlich der Demonstration von 3000 Arbeitlosen Strafenmassen festgenommen haben, wobei fünf Verlesene getötet und ungenug vermundet wurden. Nach Meldung der „Post“ aus Saratow trugen die Demonstranten Schläger mit der Aufschrift „Brot für alle“ bis zur Wiedereröffnung der Fabriken Lebensmittel zu verteilen. Aus den Gewehrschüssen, die nach Moskau kommen, geht hervor, daß in den russischen Städten wieder Lebensmittelmangel herrscht.

Die Auffindung der Leiche Mattoles hat Italien aufs neue erregt. Es kam zu Zusammenstößen zwischen Faschisten und Arbeitern. In Neapel gab es mehrere Tote.

Im Laufe der nächsten Woche machte die Gesellschaft des Herzbergen aus Fortschritt.

Die trübe Natur und Lillis Pläne ermöglichten die nächste Woche der nächsten Woche ein paar Schritte überzugehen im Sinne von. Nur die spätere Stunde erbeichte noch sorgfältige Behandlung; denn die Anstifter des Wandlans am Sinterfont mußten offen stehen und eine Aubelei burdaun verhinbern werden.

Im Laufe der nächsten Woche machte die Gesellschaft des Herzbergen aus Fortschritt. Die trübe Natur und Lillis Pläne ermöglichten die nächste Woche der nächsten Woche ein paar Schritte überzugehen im Sinne von. Nur die spätere Stunde erbeichte noch sorgfältige Behandlung; denn die Anstifter des Wandlans am Sinterfont mußten offen stehen und eine Aubelei burdaun verhinbern werden.